

**CANTILENAE DIVERSAE PRO DISTRACTIONE ANIMI ADHIBENDAE
DESCRIPTAE ANNO 1745 – NOVA, PAREGRA ET PARALIPOMENA...
(20 JAHRE NACH)**

Miloš Štědroň

Die handschriftliche Liedersammlung CANTILINAE DIVERSAE PRO DISTRACTIONE ANIMI ADHIBENDAE DESCRIPTAE ANNO 1745 entstand um 1745 in Brünn. Der Autor stammte entweder aus dem Studentenkreis des Brünner Jesuitenordens, oder absolvierte hier sein Noviziat. Von seiner Herkunft zeugt das Lied Nr. IX mit der Betitelung *Der unüberwindliche Ingolstath* (!) – zur dortigen jesuitischen Hochschule in dieser süddeutschen Stadt führte nämlich im 18. Jahrhundert aus Brünn eine kulturelle Spur und es bestand eine feste Bindung zwischen beiden Institutionen. Von einer starken lokalen Angehörigkeit zeugt auch das Lied Nr. XI – *Das schoene Lob des Dorfs Hussowitz*, eine vortreffliche Satire an das Dorf der Brünner Jesuiten.

Dieses Büchlein, eine handschriftliche Liedersammlung, war noch in der Mitte des XIX. Jahrhunderts in der Klosterbibliothek in Raigern bei Brünn (Rajhrad) zugänglich. Hier studierte die Sammlung der Philologe und Historiker Julius Feifalik (1833–1862), worauf seine kurze Studie *Spottlied aus Hussowitz*¹ hindeutet.

Zurzeit befindet sich die Sammlung *Cantilinae diversae* im Privateigentum des Brünner Violinisten Pavel Fajtl, der das Buch während der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in einem Brünner Antiquariat gekauft hat.

Die ursprünglich völlig unbekannt Quelle gehört zur Zeit zu den wichtigsten Materialien für das Studium der profanen Musik im frühreresianischen Brünn. Das Werk brachte zur ersten kritischen Herausgabe die Redaktion Miloš Štědroň, Zdena Frýdková, Petr Peňáz in der Revue „Opus musicum“ zuerst als Anlage im Verlauf des Jahrgangs 1992 und 1993, gleichzeitig dann in der Bibliothek derselben Revue als Band VIII in den

¹ In: *Notizen-Blatt der historisch-statistischen Sektion der k.k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskund.* Redigiert von Christian d'Elvert, 1858, Nr. 10, S. 87–88.

Jahren 1992–93. Diese Edition verwendete und praktisch identisch kopierte nochmals in ihrer Herausgabe Erika Smith-Froňková.²

Der Autor der Sammlung war seit den 80-er Jahren des XX. Jahrhunderts so gut wie unbekannt – erst jetzt zeigt es sich, dass es sich fast bestimmt um Wilibald Gumpensberger, SJ. handelt. Dieser jesuitische Laienbruder kam nach Brünn evident aus Ingolstadt, um dort sein Noviziat zu verbringen. Später als SJ reiste er nach Südamerika. Alle bisherige Informationen haben wir aus dem Buch Josef Koláček *200 let jezuitů v Brně*.³

Im Laufe der Zeit wuchs die Bedeutung der Sammlung *Cantilenaе diversae* (weiter nur CD). Heute ist schon eindeutig, dass diese Quelle ein wertvolles Bild des Lebens in der Stadt Brünn im früheresianischen Zeitraum wiedergibt. Die Bedeutung dieser Quelle wurde sehr positiv im Buch *Dějiny hudby na Moravě*⁴ konstatiert.

Die CD besteht aus 23 Liedern, 5 Lieder sind ohne Melodie. Die Spottlieder der Sammlung in der Zahl 5 sind: IV *Vezirus turcicus*, VIII *Cantus, in quo procrastinatur Poenitentia vitae*, XI *Das schoene Lob des Dorfs Hussowitz*, XVII *Von Martin Luther*, XIX *Verliebttes lutherisches Gesang...*

Das Bild der Stadt auf der CD ist gleichzeitig ein Bild der damaligen Welt, der Zusammenhang des Regionalen mit Universalem. Das also zeigt die Betitelung von allen 23 Liedern, die wir mit der möglichst kürzesten Charakteristik liefern:

I *Der wehem der Abreis sohnes Benjamin betruebte vatter Jakob*. Eine lange deutsche Lamentation des Jakob „wegen der abreis sohnes Benjamin“.

II *Cantilena post obsidionem Pragenam composita*. Das lateinische politische Lied feiert den kaiserischen Hof, die katholische Kirche und ihre Institutionen. Sehr interessant ist hier die Beschreibung der gegenhabsburgischen Opposition in Prag, die für den Autor des Liedes die Hussiten sowie die Juden repräsentieren.

Zitat: „*Excipio Hussum
Qui gaudio Prussum
Judaeum hic non numero
Qui amplexante numero
Hostem hunc coluit*“

Zum Schluss des Liedes kommt die Huldigung der Kaiserin und der Kirche: „(...) *Dic pro ecclesia, vivat Theresia (...)*.“

² *Cantilenaе... 1745. Zpěvy rozmanité. Světský zpěvník z poloviny 18. století a jeho místo v kultuře a písňové produkci klasicismu*. Gloria, Rosice u Brna 2003.

³ Koláček, Josef: *200 let jezuitů v Brně*. Velehrad 2002.

⁴ Sehnal, Jiří – Vysloužil, Jiří: *Dějiny hudby na Moravě*. Vlastivěda moravská, Země lid, nová řada, svazek 12, Muzejní a vlastivědná společnost v Brně 2001, S. 72 und 284.

III *Der Wahrsager der Welt*. Ein deutsches Lied mit der Thematik Vanitas vanitatis, et omnia vanitas – die Welt ist falsch, die Macht triumphiert...

Zitat: „Verfluchte Weltthū sagen, was hat dich so verkehrt, die trey sich thut beklagen, die wahrheit sich beschwerth: die hoffarth jetzt florirt, das laster ist ein zierdt, die tugend nehmet ab, das gwissen liegt in grab“

IV *Vezirus Turcicus*. Das lateinische Spottlied bringt ein Monolog des türkischen Wesirs. Die Rede ist dem Prinzen Eugenienus adressiert. Der Wesir wiederholt und steigert die Drohungen. Damit kontrastiert die Niederlage der Türken im Schluss des Liedes. Bei diesem Lied kennen wir auch den Autor dank der Vorbemerkung: „(...) Cantilena hoc est composita tam quo ad textum quam quoad melodiam ab Admodum R[everendo] P. Guenthero Jakob, Ord. S. Benedicti Veteroprag. Ad S. Nicolaum Professo.“ Jan Trojan identifizierte diese Cantilena gleichzeitig im Manuskript des Premonstratenserklosters zu Teplá (Tepl), wo die anonym figuriert.

V *Cantilena pro Pachanalibus*. Dieses lateinische Karnevallied knüpft an eine fruchtbare und ergiebige Tradition an. Die musikalische Besetzung in der 12. Strophe unterscheidet sich vom üblichen Klischee.

Zitat: „Dat sonum musica, tonum dat classica, fides, tubae, cum basso sunt gratae cordi laso. Dat robur musica“

VI *Von den kleinen und grossen*. Das deutsche Lied beschreibt die Begegnung von zwei Kameraden, eines Grossen und eines Kleinen. Das Ästhetische Resultat des Treffens.

Zitat: „Ich die langen wenich achâte,
Sag es rundt aus animos,
nach den kleinen ich nur trachte,
klein ist fein und cratios“

VII *Cantus, in quo procrastinatur Poenitentia vitae*. Das lateinische Lied ironisiert jede Absicht sittlicher zu leben mit dem Schluss-Satz jeder Strophe: „Decretum est pro cras“ – das alles gilt heute noch nicht, aber erst vom Morgen an... Die Verbindung „pro cras“ figuriert im Lied in der Form des Verbs „procrastinare“ – auf Morgen übertragen. Die 11. Strophe bringt den Text: „(...) Cras b(u)rczak plus non bibam, sed solam aquam lingam (...)“. Das onomatopoetische Wort „b(u)rczak“ wirkt in diesem Kontext und Zusammenhang erstaunlich. Man dachte, das Wort kam erst im XIX. Jahrhundert vor als das tschechische Äquivalent der deutschen Bezeichnung „der Sturm“, im Sinne der jüngsten Form des Weins.

VIII *Pauper Studiosu petit eleemosinam Lateinisches Studentenlied*, ein dringende Bitte um „Eleemosinam“ – um das Almosen...

IX *Gesang der Wachtel auf dem felde*. Deutsches Lied vom Wachtel im Feld. Der Vogel lebt aus den Resten des Feldes genauso wie der arme Mensch. Das Rufen des Vogels stilisiert das Lied in der Form der Gruppe von 6 Achtel: „Wollte Gott, wollte Gott – Liebet Gott, liebet Gott.“ Im Tschechischen ruft die Wachtel mehr pragmatisch: „Pět peněz, pět peněz“ – „Fünf Münzen, fünf Münzen.“

X *Die unueberwindliche Ingolstath von koeniglichen foelgern eingenommen* (...). Nur der Autor oder Inhaber des Gesangbuches aus Ingolstadt konnte als Lokalpatriot dieses Lied einreihen – nota bene im Jahr des Jubiläums des schwedischen erfolglosen Angriffs gegen Brünn im Jahre 1645.

XI *Das schoene lob des dorfs Husowitz*. Der Autor(?) des Liedes kennt die dortige Situation sehr gut. Er kritisiert Allen im jesuitischen Hofe, der die Brüner Jesuiten verproviantieren soll – Schlendrian, Dieberei der Bauern, die Frauen als Schlampen und ihre Koketterie, bzw. Hurerei, Käuflichkeit...

XII *Die Bekehrung des Weltlichen* stanz in den geistliches Deutsches Lied mit der damals oft aktuellen Thematik der Veränderung – des Weltlichen stanz in den geistlichen. Jede Strophe beginnt mit der Figur „Gute Nacht“: „Gute Nacht, o weldt, gute nachte, dein Freunde ich nicht mehr achte.“ Der Autor nimmt Abschied von den Eltern, Brüdern und Schwestern, Freunden, dem Kartenspiel und Musikinstrumenten... Diesmal wirkt die Instrumentenwahl ganz Konventionell: „Gute nachte, meine instrumenten, bass, geigen, auch Trompeten.“

XIII *Schoeffer-gesang*. Deutsches Lied mit der Schäfer-Thematik scheint sich jünger zu sein. Das Lob des Lebens in der Natur korrespondiert gut mit den Vorbereitungen des empfindsamen Stils sowie des „Naturalismus“ im Rahmen der damaligen Bewegung Sturm und Drang. Die junge Schäferin in diesem Lied lehnt scharf jede weltliche Macht ab:

Zitat: „wechsle meinen huerten-staab
Nicht mit gron und scepter ab“

XIV *Ein schoenes neyes gesang* zugleich auch ein Deutsches Lied-Rätsel. Das Enigma ist der Buchstabe A, der Autor exponiert die Synonyme mit oder ohne A.

Zitat: „Ein ding ist ueberall, doch ist nicht in der weldt“

XV *Cantus Vaedictorius*. Lateinisches Abschiedslied des Studenten, der die Schule verlässt...

XVI *Cantus de honesto Amore*. Lateinisches Lied von der „wahren“ und „unechten“ Liebe. Das Lied beruht auf der alten zu den spanischen, ozzitanischen und mittel-hoch-deutschen Einflüssen führenden Tradition – Siena Juan Ruiz und sein Libro de buen Amor mit den Gegenbegriffen „buen amor“ und „mal amor“.

XVII *Von Martin Luther*. Luther-Kritik reflektiert sich in diesem Lied in einer groben Form des Spottes – man kritisiert Luthers Gefräßigkeit, seine vermutliche „Betrun- Kenheit“, seine Liebe zu Katharina von Borra, seine Faulheit, die Vernachlässigung des Gottesdienstes usw.

XVIII *Das aufrechtige woertlein du*. Deutsches Lied von der damaligen Bedeutung des Wörtleins DU – „in liebes sachen“ – also in der Liebe der Geschwister, der Eltern und Kinder und Geliebten.

Zitat: „Wie komet das in liebes sachen
daß wertlein du so suesse klingt
daß wort muß die Vergnigung machen,
was Velus zady zusammen bindt“

XIX *Verliebttes lutherisches gesang*. Zweites deutsches Spottlied über Martin Luther – diesmal in der Form des Dialogs, den Luther und seine zukünftige Ehefrau Katharina von Borra führen. Vortrefflich wirkt die refrainartige Formel: „Er? Du? Ich? Ja, ja, ja.“

XX *Das annehmliche Kanape*. Deutsches Lied – das Lob des Lebens auf einem Kanapee. Ein Beweis vom Zerfall der früheren VANITAS-VANITATIS – Thematik in dem Milieu des beginnenden Rokoko.

Zitat: „sol ich auf diesen Laager sterben,
so lieg ich wie ein Loemlein still,
gewies mein geist kann nicht verderben,
wann ich sbrich Herr es geschehe dein will,
die seele schwingt sich in die hlene,
der leib bleibt auf den Cannape“

XXI *Cantilena bonae noctis*. Lateinisches Lied steht nah zu dem Lied Nr. XII, wo es sich um „die bekehrung des weltlichen stantz in den geistlichen“ handelte. Es ist ein großer Abschied der Welt, dem Leben...

XXII *Bettler gesang*. Die Liebe eines Studenten zu einer hochgestellten Dame bringt das Gefühl der Ungleichsamkeit – man bettelt um die Liebe.

Zitat: „deinen hochmuth muß ich lachen
dieser korb taugt mir zum brodt
du vermeinst mich poeß zu machen
nein ich sag vergeldt dirs got“

XXIII *Ein gesang, wie man dennen Bonnem der Korb giebt*. Die Ablehnung der Liebe zu einer Nonne – zu diesem Positron der Autor muss sich noch zwingen.

Zitat: „ich befehle mich, ich bin nicht mehr verliebt,
ich leb der skrben frey, ihr nicht mehr trey“

1. Diese Liedersammlung reflektiert außerordentlich interessant das Weltliche sowie das Geistliche im Leben der damaligen Studenten (Jesuiten).

2. Wörter und Gegenwörter vieler Lieder sind zum Beispiel: Gott und Welt, das Weltliche und das Geistliche, der Reiche und der Arme, der Grosse und der Kleine, der Christ und der Heide, bzw. Christentum und Islamismus oder der Katholizismus und das Luthertum, satt und hungrig, die Stadt = die Macht und die Natur.

3. Der Autor dieser Liedersammlung (Wilibald Gumpensbrger, SJ) ist vielmehr ein Sammler – die Mannigfaltigkeit der Sammlung spiegelt jedenfalls die verschiedensten philosophischen Positionen und viele Schichten des Denkens. Von einer Einheit kann hier keine Rede sein.

4. Die Sammlung reflektiert gleichzeitig die Beziehung vieler Arten von Milieus – große politische Szene von damaligen und vorigen Europas, die alltäglichen Ereignisse der Stadt, die Szenen aus dem Studentenleben, Kritik betreffende die evidenten politischen Gegner und Feinde der Monarchie – den preußischen König, die türkische Großmacht, Martin Luther und die lutherische Kirche und gleichzeitig auch die Spannung zwischen der Stadt und dem Kloster... Die Bindung Stadt – Kirche – Kloster – Monarchie – Studium – Schule – geistlich – profan – Weltlich – geistlich bildet eine spezifische sich permanent variierte Struktur.

Conclusio: Wilibald Gumpensberger, SJ, als der Autor oder der Sammler von CD ist erst von 2002 bekannt dank dem Buch von Josef Koláček,⁵ wo er in der Zeit der Entstehung von CD figuriert. Seine Herkunft aus Ingolstadt gibt starke Argumente für eine Hypothese ihn mit dem Autor oder Sammler von CD zu identifizieren.

20 Jahre nach der Entdeckung der wichtigen Quelle zur profanen Musik bei den Jesuiten und in der Stadt Brünn ist die Bedeutung von CD evident und bewertet.⁶

In der Anlage faksimilieren wir das Lied *Die unueberwindliche Ingolstath von koeniglichem foelgern eingehnomen* mit der Transkription und einer Übersetzung.

⁵ Koláček, Josef: *200 let jezuitů v Brně*. Velehrad 2002.

⁶ Siehe J. Sehnal – J. Vysloužil: *Dějiny hudby na Moravě*. Vlastivěda moravská, sv. 12, Brno 2001, S. 72 und 285.

X. Die unüberwindliche Ingolstath von königlichen
fölgern einige nohmen

Nepřemožitelný Ingolstadt vzat královským lidem.

Oplakává poprvé své panenství. *(melodie+text)*

Faksimile

The image shows a handwritten musical score on a single page. At the top center, a large, bold letter 'X' is written. Below it, the title and lyrics are written in a cursive hand. The lyrics are: 'Die unüberwindliche Ingolstath von königlichen fölgern einige nohmen. bewirnt zum ersten mal ihre Jüngfräulichkeit.' Below the lyrics, there is a musical staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of several notes, including a half note, a quarter note, and a half note, followed by a double bar line. Below the staff, the lyrics 'Europa wirn mit mir, wirn' are written in the same cursive hand.

74

hasten liegt in eignen, ist
 will mir unterliegen, ihr
 Jungfrauenhaft und zucht:
 Ihr wüßten ihr Braut, der schon,
 ihr selbsteif und ihr kraft,

75

wiek nicht mehr lange wäßen,
 gibt mir ein güte nacht.
 Dem hasten golden sand, hat
 sich mir wollen sagen, mit
 qualdt Saton zu tragen, mein
 selbsteif schon schant: ja selbsteif
 der selbsteif worden, da ra der wolt
 gebildet, ist discutiert worden,
 als Suster mich verbleit.

76

Ungleichon stücker mehr, die müß
 = zu wideru willen, wofin für
 wolten zioßlan, Wadefron ihr
 gewoh: zuau ihr sich zu legen,
 wöfnet ist die hant, da nach
 wany mit gelogen, jagt ist für
 wideru foub. 4
 Ich bin nicht schuldig daran,
 das auf den selbten künsten,
 nicht darschuld nicht künsten, gebüben
 hat der hant: das was selbsteif

77

Discretion, wann man sich Braut
 stalt, und was selbte Carosion, wann
 man den affen stalt.
 Bin aber kann woff sein, was
 mächtigon zinselonen, die sandt
 sind bösen = klönen, die wüß
 ist färbowstien: ich finde dawob
 wideru, und wüßte wüßig das,
 die künste Jungfrau ghedore,
 zu rinen seßlast alkäas.
 giffet dem bin domore nicht,

Transkription I

Ev - ro - pa wein mit - mir, dein
 toch - ³ ter liegt in zi - gen, eß will
 nun un - ter - lie gen, Ihr Jung - frau -
 schaft und zirdt: Ihr ruhm ihr krantz der Eh - ren ihr
 schön - heit und ihr pracht, wir nicht mehr lan - ge
 woh - ren, gibt nun ein gut - te nacht.

*jinak

Transkription II

Ev - ro - pa wein mit - mir, dein
 toch - ³ ter liegt in zi - gen, eß will
 nun un - ter - lie gen, Ihr Jung - frau -
 schaft und zirdt: Ihr ruhm ihr krantz der Eh - ren
 ihr schön - heit und ihr pracht, wir nicht mehr lan - ge
 woh - ren, gibt nun ein gut - te nacht.

CANTILENAE DIVERSE PRO DISTRICTIONE ANIMI ADHIBENDAE
DESCRIPTAE ANNO 1745 - NOVA, PAREGRA ET PARALIPOMENA...
(AFTER 20 YAERS)

Summary

Cantilenaе diversae pro Distractiоne Animi adhibendae descriptae Anno 1745 is a manuscript songbook that appeared in Brno in 1745. After the abolition of the Jesuit Order these valuable resources for the study of early Theresian Brno history, found themselves in the Benediktine monastery of Raigern (Rajhrad). Here, in the 1850s, the well known philologist and literary critic Julius Feifalik studied them and analyzed one of the songs of the collection in a short essay (in: Notizen-Blatt... - editor Christian d'Elvert). The author brings further additions and remarks to his 1991-1992 critical edition and makes the first attempt at identifying the so far anonym author of this collection (Wilibald Gumpensberger, SJ, from Ingolstadt).

CANTILENAE DIVERSE PRO DISTRICTIONE ANIMI ADHIBENDAE
DESCRIPTAE ANNO 1745 - NOVA, PAREGRA ET PARALIPOMENA...
(PO 20 LETECH)

Shrnutí

Cantilenaе diversae pro Distractiоne Animi adhibendae descriptae Anno 1745 je rukopis zpěvníku, který vznikl v Brně okolo roku 1745. Po zrušení Jesuitského řádu byl tento důležitý pramen ke studiu dějin raně tereziánského Brna uložen v Benediktýnském klášteře v Rajhradě. Zde jej v roce 1850 studoval známý filolog a literární kritik Julius Feifalik, jenž provedl analýzu jedné písně zpěvníku (in: Notizen-Blatt... - editor Christian d'Elvert). Autor tohoto příspěvku vnesl další dodatky a poznámky do kritické edice zpěvníku (publikována v letech 1991-1992) a pokusil se identifikovat dosud anonymního autora (Wilibald Gumpensberger, SJ, z Ingolstadtu).